

Bemerkenswertes über Faltenwespen III

(Diptera, Hymenopt.)

Von Josef Gusenleitner

(Mit 3 Abbildungen)

Der erste Teil ist in den „Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft“ Jahrg. 59, 1969 (1970), Seite 163—167 und der zweite Teil im „Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen“, Jahrg. 18, 1970, Seite 112—116, erschienen.

20. *Eumenes jarkandensis* Blüthgen 1938 — *Eumenes mediterraneus* (Kriechb. 1879) *jarkandensis* Blüthg. (stat. nov.)

Durch die Freundlichkeit von Herrn Dr. Königsman n (Museum Berlin) war es möglich, den Typus zu sehen und ich konnte dabei feststellen, daß es sich um eine eigene Art handelt, die mit *mediterraneus* nur in der Form des 1. Hinterleibssegmentes gewisse Ähnlichkeiten aufweist. Im übrigen wird auf Punkt 21 verwiesen.

21. *Eumenes jarkandensis* Blüthgen 1938 = *Eumenes turanicus* Blüthg. 1943 (syn. nov.)

Auch bei dieser Art konnte ich den Typus studieren und dabei ergab sich einwandfrei eine Artgleichheit. Es handelt sich um eine Art, bei der die bisher bekannte Verbreitung von Zentralasien über Iran bis nach Kleinasien reicht. Charakteristisch für diese Art ist die sehr lange Behaarung des Gesichtes, wobei die Behaarung der Fühler-schäfte wenigstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie ihr Durchmesser ist und das Fühlerendglied des Männchens ist dunkel gefärbt und hat etwa die Form wie bei *subpomiformis* Blüthg. Der eingedrückte Endsaum des 2. Tergites ist nicht gelb gefärbt, was auch beim Typus deutlich zu sehen ist. Bei *mediterraneus* ist dieser Saum immer gelb gefärbt.

Die Typen von *jarkandensis* wurden von Conrad t zwischen dem 4. und 6. August 1890 bei Uss-Lusch (1600 m) in der Nähe von Jarkand (Ostturkestan) gesammelt. Der Holotypus (♀) von *turanicus* stammt aus Utsch-Tjube (Alai-Gebirge, 2370 m, 10. 10. 1890) ebenfalls von Conrad t gesammelt, der Allotypus (♂) von Burchan (Turkestan).

Es ist interessant, daß Blüthgen bei der Beschreibung von *turanicus* diese Art mit *mediterraneus* vergleicht und doch die Artgleichheit mit der von ihm selbst aufgestellten Subspecies *jarkandensis* übersehen hat.

22. *Eumenes sareptanus* André 1884

Blüthgen hat 1938 (Dtsch. Ent. Ztschr.) *Eumenes sareptanus* André infolge der ähnlichen Behaarung, besonders auf den Schläfen, als subspezifisch zu *Eumenes dubius* Sauss. 1852 gehörend erklärt. Neben anderen deutlichen Trennmerkmalen, wie Färbung des Clypeus beim ♀, haben beide Arten eine deutlich unterschiedliche Ausbildung der Fühlerhaken beim ♂. Ich verweise hier auf eine im Druck befindliche Arbeit, die ich über die westpaläarktischen *Eumenes*-Arten geschrieben habe.

23. *Antepipona insanus* (Giordani-Soika 1943) = *Odynerus (Rhy-chium) insanus* G. S. 1943 (stat. nov.)

Herr Professor Dr. Giordani-Soika hat mir erlaubt, Typenmaterial in Venedig zu studieren und dabei konnte ich feststellen, daß *insanus* zur Gattung *Antepipona* zu stellen ist. Diese Art ist artgleich mit der von Blüthgen und mir in der unter gemeinsa-



Abb. 1: Pronotum von a) *Stenodynerus chevrieranus* (Sss.), b) *xanthomelas* (H.-Sch.), c) *clypeopictus* (Kost.)

mer Autorenschaft erscheinenden Arbeit „Faltenwespen aus Griechenland“ beschriebenen Art *Odontodynerus quadriguttatus*. Durch Unterschiede in der Färbung wäre *quadriguttatus* als eine am Balkan (Griechenland, Bulgarien) vorkommende Rasse aufzufassen.

24. *Stenodynerus clypeopictus* (Kostylev 1940) (*hungaricus* Blüthg. 1961)

Blüthgen hat 1961 die Art *Nannodynerus hungaricus* aus Dabaspuszta (zwischen Donau und Theiß) in Ann. hist. nat. Mus. Hungarici Band 53 beschrieben und 1963 (Dtsch. Ent. Zschr. NF. 10, 204) die Wahrscheinlichkeit einer Artgleichheit mit *Nannodynerus clypeopictus* Kost. aufgezeigt. Leider war es bisher nicht möglich, dies zu überprüfen.

Von Professor Leclercq (Gembloux) habe ich nun ein Pärchen einer Art aus Frankreich (Palavas, 16.—17. 7. 1959, gefangen auf *Dorycnium suffruticosum*, coll. Gembloux) erhalten, welches auf die Beschreibung von *hungaricus* genau paßt und ein Vergleich mit dem Typus bestätigte die Zugehörigkeit. Aus dem Jahre 1969 habe ich nun ebenfalls aus Frankreich (Albaron, Camarque, 13.—24. 8.) freundlicherweise durch Herrn Schacht (Zool. Sammlungen des Bayerischen Staates, München) 5 ♀♀ dieser Art, von ihm selbst gesammelt, erhalten.

Diese Fundorte sind deshalb sehr interessant, da bisher angenommen werden mußte, daß die Verbreitung auf Osteuropa beschränkt wäre. Es dürfte sich hier wohl um eine jener Steppenarten handeln, die auch bis nach Südfrankreich (über Steppenrelikte in den Ostalpen) vorkommen.

Diese Art steht den beiden auch in Mitteleuropa vorkommenden Arten *Stenodynerus xanthomelas* (H.-Sch. 1839) und *chevrieranus* (Sauss. 1855) sehr nahe, ist aber auf den ersten Blick durch den unterschiedlich ausgebildeten Pronotum-Vorderrand (Abb. 1) leicht zu erkennen, es wäre aber wohl denkbar, daß diese Art bisher auch übersehen wurde.

25. *Pterochilus rufipes* nov. spec. ♀♂

Holotypus: Stauding, Krasnow, Turkestan ♀ (in coll. Mus. Leiden)

Allotypus: ♂, Fundort wie beim Holotypus.

Die Art gehört in die von Kostylev aufgestellte Untergattung *Odontopterochilus*, d. h. das Mittelsegment hat seitlich einen dornartigen Fortsatz.

♀: Bei schwarzer Grundfarbe reichlich orangerot gezeichnet: Mandibeln und Clypeus vollständig, Fühlerschaft und 1. sowie 2. Geißelglied, Raum zwischen den Fühlern, breite Binde vom Clypeus ausgehend bis in den Augenausschnitt, die gesamten Schläfen, das Pronotum vollständig, oberer Abschnitt der Mesopleuren, Tegulae, eine breite Binde auf dem Schildchen und die Rückseite des Hinterschildchens, 1. Tergit abgesehen einer in der Mitte verbreiterten schwarzen

Binde am distalen Rand, und die Tergite 2 bis 4 vollständig orange-rot, ausgenommen einem verwaschenen dunklen Fleck an der Basis des 2. Tergites. Von gleicher Farbe sind auch die Sternite 1 bis 3 und Seitenflecke auf dem 4. Sternit, weiteres die Labialtaster und die Beine, ausgenommen Coxen und Trochanter. Die Flügel sind gelblich, gegen das Ende rauchig getrübt.

Der Clypeus ist breiter als lang (6 : 4), der Ausschnitt nicht ausgerandet, sondern gerade, ca. 1½mal so breit wie der Abstand der Fühlergruben (Abb. 2a). Die Oberfläche des Clypeus ist glänzend, spärlich fein punktiert, nur der Vorderrand sowie die seitlichen Ecken sind stärker punktiert und die Basis sowie der seitliche Rand ist mit langen dunklen Haaren bedeckt. Die Labialtaster-Glieder 2 und 3 mit dichter, langer und dunkler Behaarung an den Außenrändern, das 3. Glied, welches distal breit abgerundet ist, ist auf der Oberseite konvex und auf der Unterseite schwach konkav geformt.

Das Pronotum hat beiderseits eine breite und tiefe Querrinne zwischen Schulterecken und Mesonotum, so daß zwei starke Erhebungen im Bereich der Schulterecken und in jenem Teil vor den Tegulae hervortreten. Die Parapsiden-Furchen sind in der ganzen Länge deutlich sichtbar. Das Hinterschildchen ist auf der Oberseite im Mittelteil schwach ausgerandet. Das Mittelsegment zeigt zwischen Konkavität und abgerundetem unterem Seitenteil eine höckerartige Erhebung und oben seitlich einen dornartigen Fortsatz. Das 1. Tergit hat zwischen dem abschüssigen und horizontalen Teil in der Mitte eine höckerartige Erhebung, die dadurch noch deutlicher wird, daß das 1. Tergit auf der Oberseite, im Profil gesehen, leicht konkav eingedrückt ist.

Der Kopf ist auf der Stirn grob und dicht runzelig punktiert mit schmalen Punktzwischenräumen und auf den Schläfen weitläufig und mehr oberflächlich punktiert, die Punktzwischenräume sind dort 3- bis 4mal so breit als die Punkte selbst. Der gesamte Kopf ist mit den Schläfen lang schwarz behaart. Eben solche Behaarung besitzt der gesamte Thorax, die Coxen, Trochanter und Schenkel, auch kommen vereinzelt Haare auf den Schienen vor. Die Thorax-Oberseite ist weitläufig punktiert und hat breite glänzende Zwischenräume, die einen leichten Anflug einer Chagrinierung zeigen. Der seitliche Teil des Pronotums sowie die Mesopleuren weisen eine dichte, zum Teil zusammenfließende grobe Punktierung auf. Die Metapleuren haben vereinzelt grobe Punkte. Die Konkavität des Mittelsegments ist quergestreift, der Rest dicht und grob punktiert mit matten Punktzwischenräumen. Die Rückseite des Hinterschildchens ist glatt und glänzend.

Die Tergite 1 bis 4 mit einer dichten Mikropunktierung und nur das 1. Tergit besitzt eine sehr weitläufige oberflächliche, kaum sicht-

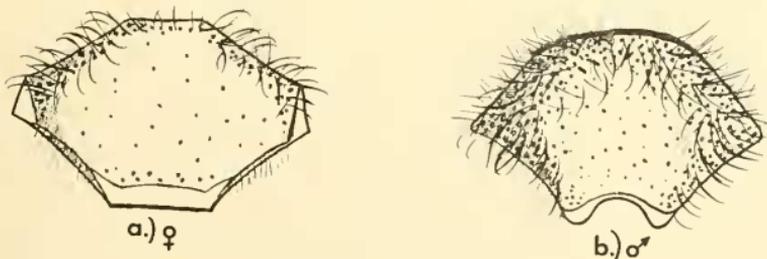


Abb. 2: *Pterocheilus rufipes* nov. spec., Clypeus von ♀ (a) und ♂ (b)

bare Überpunktierung. Das 5. und 6. Tergit ist chagriniert und besitzt eine grobe, nicht sehr dichte Überpunktierung. Die Sternite sind chagriniert mit vereinzelt Punkten, die an den letzten Tergiten an Dichte zunehmen, dort tritt auch eine Mikropunktierung an der Basis auf. Das 1. Tergit sowie das 1. und 2. Sternit ist lang schwarz behaart, die restlichen Sternite und das 6. Tergit mit schwarzen Haaren, die jedoch viel kürzer sind als auf den übrigen behaarten Körperabschnitten.

Schenkel und Schienen glänzend, mit mehr oder minder dichter grober Punktierung.

Länge 13 mm.

♂: Entspricht in den meisten Merkmalen dem ♀, die Rotfärbung ist jedoch gegenüber dem ♀ nicht so umfangreich: Mandibeln, Clypeus, Orbitalstreifen, Interantennalraum, Fühlerschaft, 1. Geißelglied, 2. Geißelglied auf der Oberseite, ein Fleck auf den Schläfen, Pronotum, Tegulae, 1. Tergit ausgenommen der dunklen Endbinde, Tergite 2—4 (2 mit verwaschenem dunklen Fleck an der Basis, ähnlich wie beim ♀), Sternite 1 bis 4 und Beine, ausgenommen Coxen und Trochanter, sowie die kurzen, dicht und lang schwarz behaarten Labialtaster.

Der Clypeus ist breiter als lang (6 : 4) mit einem fast halbkreisförmigen Ausschnitt und abgerundeten Ausschnittecken, deren Entfernung dem Abstand der Fühlergruben entspricht. (Abb. 2b). Die Oberfläche des Clypeus besitzt eine feine Punktierung, die an den Seiten und an der Basis dichter wird. Die Punktzwischenräume sind chagriniert. Die Basis des Clypeus ist lang schwarz behaart. Sowohl Punktierung als auch Behaarung des Kopfes wie beim ♀, doch sind die Schläfen ebenfalls dicht punktiert. Der Thorax ist in seiner Ausbildung, Skulptur und Behaarung wie beim ♀, jedoch seine Oberfläche ist wesentlich dichter punktiert. Beim 1. Tergit ist die lange schwarze Behaarung dicht, alle anderen Tergite und Sternite sind durchwegs mit vereinzelt langen dunklen Haaren bedeckt. Die Skulptur des Abdomens ist dem ♀ ähnlich.

Länge 12 mm.

26. *Euodynerus (Euodynerus) comosellus* nov. spec. ♀♂

Ich habe sowohl durch Herrn Prof. van der Vecht aus dem Museum Leiden als auch durch Herrn Prof. Leclercq (Gembloux) aus Südfrankreich und Nordspanien Faltenwespen der Gruppe *Euodynerus dantici* erhalten, die der Art *curictensis* Blüthg. nahestehen, jedoch nicht artgleich sind.

Gegenüber *curictensis* haben die ♀♀ die Flügeldecken anders geformt, die Behaarung des Thorax ist kurz, der Endrand des 2. Tergites ist etwas gröber und das 3. Tergit viel gröber punktiert, dagegen das 2. Sternit weiträumiger und oberflächlicher. Die Schenkel I sind bei *comosellus* grob punktiert, dagegen bei *curictensis* nur mit feinen Punkten versehen. Die Coxen besitzen am 3. Beinpaar eine gelbe Zeichnung, während sie bei *curictensis* schwarz sind. Auch der Clypeusausschnitt ist breiter als bei der Vergleichsart.

Im Gegensatz zu *Euodynerus fastidiosus* Sauss. ist der Clypeus breiter als lang (5 : 4,5), bei *fastidiosus* (4 : 4,5). Die Thoraxoberseite besitzt eine kurze Behaarung, eingestreut sind einige längere Haare auf dem Pronotum, bei *fastidiosus* ist die Thoraxoberseite kahl. Die Punktierung auf den Tegulae ist wie bei *fastidiosus*. *Euodynerus macedonicus* Blüthg. hat eine sehr ähnliche Behaarung auf der Thoraxoberseite, doch kommen hier die nach rückwärts gekrümmten Haare

hinzu. Bei *macedonicus* sind auch die Ausschnittecken des Clypeus mehr vorgezogen und etwas nach außen gerichtet, dadurch erscheint der Ausschnitt tiefer. Die Flügelschuppen sind bei *comosellus* kürzer als bei *macedonicus* und auch die durchsichtige Scheibe ist wie bei *dantici* (Rossi) punktuert. Der Thorax ist kürzer als bei *macedonicus*.

Von *Euodynerus dantici* unterscheidet sich *comosellus* schon allein durch die andere Form und Skulptur des Clypeus und durch das Fehlen der groben Punktierung auf den Tegulae.

Beim ♀ sind gelb gefärbt: Mandibeln (rot gerandet mit dunklen Zähnen), Clypeus außer einem dunklen Mittelfleck, Orbitalstreifen, Stirnfleck, Unterseite des Fühlerschaftes, Schläfenflecke, Pronotumbinde, welche seitlich verbreitet ist, oberer Teil der Mesopleuren, Tegulae (mit hornfarbigem Scheibenfleck und Rand), Parategulae, 2 Flecke auf dem Schildchen, Seiten des Mittelsegments, seitlich stark verbreitete Binden auf dem 1. und 2. Tergit und Endbinden auf den Tergiten 3 bis 5, Sternit 2 mit seitlich bis zur Basis erweiterter Binde, 3 mit mitten unterbrochener Binde sowie 4 und 5 mit Seitenflecke, Coxen II und III gelb gefleckt, Beine I und II ab Schenkelbasis, III ab Schenkelen den gelb, die Tarsen rostrot.

Länge 13 mm.

Das ♂ ist in der Behaarung und Skulptur dem ♀ gleich. Die Form des Clypeus ist jener von *fastidiosus* nahe, doch ist bei *comosellus* der Ausschnitt breiter und flacher. Neben dem fast vollständig gelb gefärbten 3. Sternit haben die Sternite 3 bis 5 Endbinden, bei *fastidiosus* dagegen Seitenflecke. Die Beine sind ab Coxen gelb und nur die Trochanter und die Rückseite der Schenkel sind schwarz. Die Behaarung der Tergite 3 bis 7 ist kurz (ähnlich *curictensis*), bei *fastidiosus* dagegen mit langen Borsten besetzt.

Beim ♂ sind gelb gezeichnet: Mandibeln, außer den dunklen Zähnen, Clypeus, unterer Teil des Fühlerschaftes, Orbitalbinden, Stirnfleck, Schläfenflecke, eine seitlich verbreitete Binde auf dem Pronotum, ein Fleck auf dem oberen Teil der Mesopleuren, Tegulae (innen schwarz, mit hornfarbigem Scheibenfleck und Außenrand), Parategulae, 2 Flecke auf dem Schildchen, 2 Flecke seitlich auf dem Mittelsegment, seitlich stark verbreitete Binden auf dem 1. und 2. Tergit und Endbinden auf den Tergiten 3 bis 5, sowie Quersfleck auf Tergit 6.

Länge: 10 mm.

Holotypus: ♀ Frankreich (Drome), Bordeaux, 26. 8. 1966 auf *Eryngium campestre*. Exkurs. Univ. Leiden in coll. Mus. Leiden.

Allotypus: ♂ Barcelona, Tordera, 16. 6. 1967, coll. Gembloux.

Paratypen: 2 ♀♀, Frankreich (Drome) Bordeaux, 22. 8. 1966, Exkursion Univ. Leiden in coll. Mus. Leiden und m.

27. *Leptochilus (Lionotulus) linsenmaieri* nov. spec. ♂♀

Von Herrn Linsenmaier wurde mir eine Aufsammlung aus Marokko vorgelegt, in der eine neue Art der *Leptochilus tarsatus*-Gruppe (Metatarsen III der ♂♂ verbreitert), enthalten war.

♂: Grundfarbe schwarz, gelb sind: Clypeus, Unterseite der Fühlerschäfte, 2 runde Flecke auf dem Pronotum, die die Schultern nicht erreichen, Außenbinden auf den Tegulae, schmale Binden auf den Tergiten 1 und 2, Flecke außen am Ende der Schenkel, ansonsten sind die Schenkel schwarz, Vorderschienen gelblich mit braunem Fleck, der Rest der Beine ist orangerot, wobei die Tarsen und Metatarsen mehr braun gefärbt sind. Die beiden letzten Fühlerglieder gelblich.

Die Behaarung des ganzen Körpers ist kurz, auf den Tergiten und Sterniten staubartig, nur auf der Stirn etwas länger. Der Clypeus ist silbrig behaart, sein Vorderrand hyalin, seine Ausrandung ca. $\frac{2}{3}$ des Fühlerabstandes breit, viertelkreisförmig.

Die Punktierung auf Kopf, Thorax und 1. Tergit dicht und tief, auf dem 2. Tergit dicht aber wesentlich flacher. Die restlichen Tergite sind chagriniert, dazwischen nur weitläufig flach punktiert. Das 2. Sternit ist ebenfalls tief punktiert mit Punktzwischenräumen, die größer sind als die Punkte, sie sind oberflächlich punktuiliert. Tegulae dicht punktuiliert und auch auf Thorax und Kopf sind die schmalen Punktzwischenräume punktuiliert. Der Vorderrand des Pronotums besitzt eine erhabene Leiste. Das Hinterschildchen hat eine scharfe Kante zum abfallenden Teil. Das Mittelsegment ist direkt vom Schildchen abfallend.

Länge: 6 mm.

♀: Zeichnung wie beim ♂, jedoch sind Clypeus und Fühlerschäfte vollständig schwarz und die Beine ab Schenkelenden rot. Die Mandibeln sind am Ende rötlich und ein heller Punkt hinter den Augen tritt als neues Zeichnungselement hinzu. Die Punktierung ist ebenfalls wie beim ♂. Der Clypeus ist viertelkreisförmig ausgerandet, bei den Ausschnittecken kurz gekielt, die Punktierung wird gegen die Ausrandung zu schwächer und fließt zu Längsrinnen zusammen. Die Oberfläche ansonsten verschieden stark punktiert bis punktuiliert. Die Fühlerschäfte sind dicht punktuiliert.

Die Flügel sind in beiden Geschlechtern bräunlich gefärbt.

Länge: 7 mm.

H o l o t y p u s : ♂, Marokko, Imonzzer, mittlerer Atlas, 30. 5. 1964, leg. L i n s e n m a i e r, coll. m.

A l l o t y p u s : ♀ Marokko, Imonzzer, 7. 6. 1964, leg. L i n s e n m a i e r.

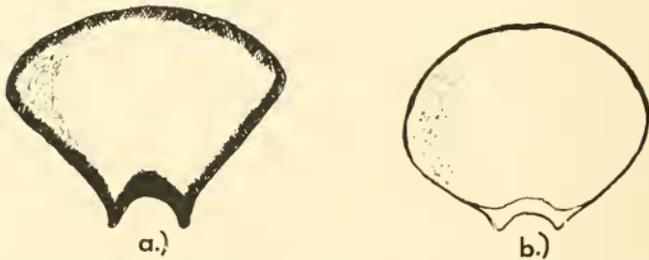


Abb. 3: Clypeus von *Leptochilus tarsatus* (Sauss.) ♂ (a) und *linsenmaieri* nov. spec. ♀ (b)

P a r a t y p u s : ♂, Ifrane, Marokko, 7. 5. 1965, leg. S c h l a e f l e.

Um die Art *Leptochilus inflatipes* G. S., die ebenfalls aus Marokko beschrieben wurde und in die *tarsatus*-Gruppe gehört, kann es sich nicht handeln, da dort, abgesehen von anderen Merkmalen, das 1. Tergit rot gefärbt ist. Im Gegensatz zu *tarsatus* fällt die viel dichtere Punktierung auf dem 1. und 2. Tergit auf und die Schulterecken sind nicht so stark nach unten gebogen. Der Clypeus des ♂ ist weniger tief ausgerandet (Abb. 3), außerdem ist die Thoraxbehaarung weniger als halb so lang wie bei *tarsatus*.

Anschrift des Verfassers:

Dr. J. G u s e n l e i t n e r, Landw.-chem. Bundesversuchsanstalt Linz, A-4021 Linz, Wienerstraße 8, Österreich